

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 19.12.2004 / 09.30 Uhr

Warten auf den Retter

von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: „Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm.“ (Lukas 2, 25)

Textlese: Lukas 2, 21-32

Das Weihnachtsfest steht unmittelbar bevor und Eltern kaufen noch die letzten Geschenke für ihre Kinder, die diese sehnsüchtig erwarten. „Wie lange noch?“, hört man sie ein ums andere mal ungeduldig fragen. Sie zählen die Tage, während sie die Türen ihres Adventskalenders öffnen und werden von mal zu mal immer aufgeregter. Die Vorfreude steigt, je näher der Tag der Bescherung kommt und der Geburtstag von Jesus gefeiert wird. Das Warten ist in diesem Fall eher eine freudige Angelegenheit. Warten kann aber auch anstrengend und von Bangen und Hoffen gekennzeichnet sein. Dramatisch wird es, wenn wir an Unfallopfer denken, die eingeklemmt und schwer verletzt in einem Autowrack liegen und auf die Rettungssanitäter und die Feuerwehr warten. Werden die Helfer rechtzeitig da sein? Das Warten fällt oft schwer, zumal man gewohnt ist, daß per Knopfdruck, über Telefon oder Internet schnell mal etwas geregelt und bestellt werden kann.

Auch auf das Kommen von Jesus wurde voller Sehnsucht gewartet, wie wir das an Simeon oder auch der 84-jährigen Prophetin Hanna, die wenig später erwähnt wird, sehen können. Sie warteten auf die Ankunft des verheißenen Retters und Trösters Israels. Aber auch wir warten auf den Sohn Gottes, der als König einmal wiederkommen wird. Ankunft heißt Advent. Es ist Adventszeit, damals wie auch heute.

I. WAS GOTT VERSPRICHT, DAS HÄLT ER

Leider habe ich schon des öfteren meinen Kindern etwas versprochen, daß ich jedoch später bei bestem Willen nicht halten konnte. Bei unserem himmlischen Vater ist das anders. Was er verspricht, daß hält er. Daran hielt auch Simeon fest und wartete auf die Erfüllung. Das einmal ein Retter kommen würde, der die Welt von der Last der Sünde und Schuld befreien würde und den Menschen wahren Frieden bringen würde, war keine vage Vermutung, war keine fromme Sage, die sich über die Jahrhunderte verbreitet hatte und als Mythos immer mal wieder die Emotionen anheizte. Die Ankunft des Retters war eine feste Zusage Gottes, die sich immer und immer wieder wiederholte, verstärkte und in das Bewußtsein und in die Herzen der Menschen einbrannte. Gleich am Anfang der Menschheitsgeschichte wurde von Gott diese Verheißung gegeben. Gott wandte sich nach dem Sündenfall im Garten Eden an den gefallenen Engelfürsten Satan, der in Gestalt einer Schlange Adam und Eva verführt hatte und sprach: „*Und ich will Feindschaft setzten zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.*“ (1Mose 3,15). Dem Teufel blieb keine Zeit zu triumphieren, Gott machte sofort klar, wer das Sagen hat und wie die Heilsgeschichte ausgehen wird. Die Herrschaft der Sünde wird einmal durch Jesus gebrochen und so wie durch Adam die Sünde im Garten Eden in diese Welt hineinkam und die Trennung von Gott und damit

den Tod und die Verdammnis brachte, so wird der Sohn Gottes auf die Erde kommen und Versöhnung, Friede und Rechtfertigung und damit das Leben bringen (Römer 5, 18). Wie ein roter Faden ziehen sich alle weiteren Ankündigungen auf den Retter durch das alte Testament. Das Volk Gottes wurde immer wieder gestärkt und ermutigt und wartete auf den verheißenen Messias. Das erkennen wir bei den Erzv Vätern, als Jakob seine Söhne segnete und prophetisch auf den kommenden Herrscher hinwies: „*Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis daß der Held komme, und ihm werden die Völker anhangen. (1Mose 49,10)* Und wenige Verse weiter lesen wir von der Sehnsucht Jakobs: „*HERR, ich warte auf dein Heil. (1Mose 49,18)* Die Zusagen auf den kommenden König wurden zahlreicher als später Israels Königtum entstand. David schrieb im Psalm 2 über Gottes Sieg und die Herrschaft seines Sohnes: „*Einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken: Ich aber habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion. (Psalm 2,5-6)* Oder nehmen wir den Psalm 110 der auf den ewigen König und Priester hinweist: „*Der HERR hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks. (Psalm 110,4)* Gott hatte David einen Eid geschworen, daß einer seiner Nachkommen ein ewiger König sein wird und seinen ewigen Thron auf dem Berg Zions errichten wird. Über diesen Herrscher und Retter berichten die verschiedenen Propheten Gottes. Jesaja ist diesbezüglich wohl der herausragende Prophet, der in großer Fülle klar und deutlich über die Jahrhunderte hinweg das Kommen des Messias voraussagte. Da können wir unter anderem folgende Prophetien nachlesen:

„*Darum wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel!*“ (Jesaja 7,14) „*Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, daß er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth. (Jesaja 9, 5-6)* Aber nicht nur über die Ankündigung und Geburt des Retters berichtete er, sondern auch detailliert über das Leiden und Sterben Christi und deren Bedeutung

für unser Leben: „*Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wurde. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf das wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*“ (Jesaja 53, 4-5) Gott hatte Seinem Diener Jesaja etwa 750 Jahre vor der Ankunft des Retters Jesus bereits diese klaren Botschaften gegeben. Aber auch andere Propheten sandte Gott um präzise Vorhersagen zu machen, wie z.B. über den Geburtsort und sogar das Fortbewegungsmittel des kommenden Königs: „*Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel HERR sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.*“ (Micha 5,1)

„*Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.*“ (Sacharja 9,9)

In Israel wartete man Jahr um Jahr auf den verheißenen Tröster und Retter, der sein Volk befreien sollte aus aller Unterdrückung und allem Leid. Wir können uns vorstellen, wie gerade auch in Zeiten der Versklavung und Verbannung die Sehnsüchte nach einem Retter groß waren und das Volk um Gottes Erfüllung seiner Voraussagen flehte. Propheten Gottes ermutigten das Volk Gott zu vertrauen und geduldig zu warten. Wenn wir in die Geschichte zurückblicken, sehen wir, wie Gottes Wort exakt in Erfüllung gegangen ist. Ein Beweis für die Echtheit und Wahrheit der Heiligen Schrift. Wohl dem, der darauf vertraut! Der versprochene Retter ist gekommen und er hat sein Rettungswerk vollbracht, angefangen von der Geburt in Bethlehem bis zu seinem Tod am Kreuz auf dem Hügel Golgata. Seine Mission auf der Erde war erfüllt. Nach der Auferstehung fuhr er gen Himmel und sitzt nun wieder zur Rechten des Vaters und wartet darauf wieder zu kommen um sein Reich aufzurichten. Was Gott versprochen hat, daß hält er gewiß.

II. DER RETTER IST DA!

Als das neugeborene Kind Jesus gemäß der jüdischen Tradition von seinen Eltern Maria und Josef am achten Tag zur Beschneidung in dem Tempel gebracht wurde, wartete dort ein älterer Mann auf sie. Es war Simeon, den die Bibel als gottesfürchtigen und gerechten Mann beschreibt, auf dem der Heilige Geist war. Also, ein wiedergeborenes Gotteskind, voller Hingabe und

Liebe zu seinem HERRN. Er hatte nur noch einen sehnsüchtigen Wunsch, nämlich den verheißenen Retter zu sehen, den Gott ihm erfüllte. Auf Antrieb des Heiligen Geistes kam Simeon zum richtigen Augenblick in den Tempel, begegnete der jungen Familie und schloß den Säugling Jesus glücklich in seine Arme und erlebte eine besondere Zeit des Lobpreises und der Anbetung. Durch die Offenbarung Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes wußte Simeon das das Warten ein Ende hat und das seine Augen nun den Retter gesehen haben und er ruft aus: *„Nun, HERR, entläßt du deinen Knecht in Frieden nach deinem Wort! Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, welches du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.“* (Lukas 2,29-32) Man kann sich wohl kaum ausmalen, wie groß die Freude und Erlösung für die Wartenden war, wie auch für den Simeon, als sie begriffen das der verheißene Messias nun endlich da war. Der Retter ist in Jesus auf diese Welt gekommen, das Warten hat ein Ende, wir dürfen ihn sehen, dürfen dem Retter und Tröster Israels persönlich kennenlernen. Wie bei Simeon ist es der Heilige Geist, der diese Begegnung schenkt, uns zu Jesus führt und ihn uns vor die Augen stellt. Vielleicht hast du auch schon lange gesucht und auf den Retter gewartet. Jesus ist da und Dein Warten hat ein Ende. Du darfst ihm heute begegnen und er befreit von Schuld, schenkt dir Frieden und damit ein neues Leben aus Gott – das ist das größte Weihnachtsgeschenk, daß wir bekommen können.

Aber nun warten Menschen auch sehnsüchtig auf Gottes Eingreifen in ihren persönlichen Nöten. Du hoffst und wartest vielleicht auf Heilung deiner Krankheit, auf Befreiung von Süchten, Bindungen; Zwängen und Ängsten oder auf Heilung deiner zerrütteten Ehe und Familie, du wartest darauf, daß sich deine Angehörigen und Freunde bekehren, oder wartest und hoffst auf ein Wunder in deiner wirtschaftlichen Not, oder du wartest auf den Partner für dein Leben und da sind Ehepaare, die warten und hoffen sehnsüchtig auf Kinder. Worum es auch immer gehen mag, du wartest auf die Hilfe des HERRN und mitunter auch schon sehr lange, wie jener lahme Mann, am Teich Betesda in Jerusalem (Johannes 5,1-5). Doch dann kam Jesus und heilte ihn. Auch Simeon und Hanna haben lange gewartet, aber dann war der Retter da. Nun ist langes Warten kein allgemeines Kriterium, denn Gott kann sehr wohl auch über Nacht eingreifen. Viele können

davon berichten, wie Gott ihr Leben unmittelbar verändert hat, wie sie schlagartig von Süchten und schlechten Gewohnheiten frei geworden sind. So möchte ich Mut machen Gott zu vertrauen, wie immer seine Hilfe auch aussieht, ob sie schnell eintritt, oder man lange warten muß, oder gar wenn Gott andere Pläne mit uns hat. Vielleicht bist du kräftemäßig am Ende, traurig und verzweifelt und resigniert, weil bisher nichts geschehen ist. Hader nicht mit Gott. Habe doch Geduld und laß dich in Seine Arme fallen und erlebe wie er dir Frieden schenkt und dir den Weg für dein Leben weist. Er tut Großes, greift in aussichtslose Situationen ein und verändert Menschen und Situationen. Andererseits schenkt er aber auch die Kraft und Geduld schwere Wege zu gehen und Leid zu tragen. So oder so dürfen wir wissen, der Retter ist da. Wir wollen an Gott festhalten, auch wenn die Umstände manchmal schwierig sind und es anders kommt, als wir es erhofft haben. In Geduld warten wir auf das Heil, auf die Erlösung in Christus Jesus und dürfen einander ermutigen, daß Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. *„Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.“* (Hebräer 10, 35-36) Es ist ja der HERR, der uns immer wieder neue Kraft und Geduld schenkt. Dieser Retter ist stets an unserer Seite und führt uns bis ans Ziel.

III. MARANATA – UNSER HERR KOMMT!

Wir feiern Advent immer in doppelter Hinsicht. Zum einen erinnern wir uns an die Ankunft Gottes als Kind in Betlehem, denken aber auch an sein zweites Kommen, dann aber nicht als kleines schwaches Kind in der Krippe, sondern als starker Herrscher, der sein Friedensreich auf dieser Erde aufrichten wird. So wie Simeon wartete, so warten also auch wir auf den wiederkommenden Tröster und Retter. Und wie das erste Kommen mehr als deutlich verkündigt wurde, so ist es auch bei der Wiederkunft von Jesus. Die Bibel läßt uns nicht im Unklaren: *„So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der da kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich.“* (2Timotheus 4,1).

„Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftigkeit, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.....und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf

seiner Hüfte: König aller Könige und HERR aller HERREN.“ (Offenbarung 19, 11 + 16)

„Er wird unter großen Völkern richten und viele Heiden zurechtweisen in fernen Ländern. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. (Micha 4, 3)

Die Verhältnisse auf dieser Welt verbreiten Sorge und Angst. Denken wir an die zunehmende Ungerechtigkeit, wachsende Arbeitslosigkeit, an eine Häufung von Terror, Krieg und Katastrophen. Was wird das neue Jahr bringen fragen sich viele verunsichert. Man wartet auf bessere und sichere Zeiten, man wartet und hofft – auf einen Retter. Dieser Retter kann nur Jesus Christus sein, der einmal sein Friedensreich aufrichten wird, in dem dann paradiesische Zustände herrschen werden (u.a. Jesaja 11, 1-2) und dann gibt es die ersehnte neue Weltordnung.

Jesus kommt bald, ist keine neue Botschaft. Bereits die ersten Christen lebten in dieser Naherwartung, nicht zuletzt durch die Erlebnisse im römischen Imperium mit dem antichristlichen Kaiserkult und der Verfolgung der Christen und sahen darin die Erfüllung von prophetischen Worten, die auf die Ankündigung der Wiederkunft des HERRN hindeuteten. In den Briefen des Paulus wird dies sichtbar. Er schreibt an die Philipper: „Eure Güte laßt kundsein allen Menschen! Der HERR ist nahe!“ (Philipper 4,5) Oder an die Korinther: „Die Zeit ist kurz! So mögen nun in der noch verbleibenden Frist die, welche Frauen haben, sein, als hätten sie keine.“ (1Korinther 7,29) Nun sind seit dieser Zeit aber fast 2.000 Jahre vergangen und der HERR ist immer noch nicht wiedergekommen. Haben wir die Bibel falsch verstanden, zu wörtlich genommen? Nein, auf keinen Fall, denn die Zeichen der Zeit lassen keinen Zweifel. Jesus gab seinen fragenden Jüngern deutliche Anhaltspunkte seiner Wiederkunft. Wir lesen in Matthäus 24 bzw. Lukas 21, daß vor dem Ende der Welt folgende Vorzeichen sichtbar werden: Verführung der Christenheit durch Irrlehren, falsche geistliche Führer und falsche Propheten, Kriege, Terror und Aufruhr, schwere Konflikte und Streitigkeiten unter den Völkern, Hungersnöte und Seuchen, Erdbeben rund um den Globus, kosmische Veränderungen, Verfolgung der wahren Gläubigen, Ungerechtigkeit. Es gibt auch ein großes positives Zeichen und das ist die Verkündigung des Evangeliums in aller Welt.

Durch TV und Internet ist diese mittlerweile möglich geworden und insofern steht dem Kommen des HERR nichts mehr im Wege. Aber das alles ist scheinbar nicht mehr von großem Interesse. Das Thema der Wiederkunft Christi hat die Christen schon weit stärker beschäftigt. Sicherlich immer dann, wenn besondere Notzeiten ein Volk, eine Nation heimgesucht hat. Ich erinnere nur an die eindrucksvollen Lieder der Sklaven in Amerika über den wiederkommenden HERRN und Gottes zukünftiges Reich. Sie warteten und sehnten sich nach der Wiederkunft des HERRN. Haben wir eigentlich noch diese Erwartungshaltung in Hinblick auf den wiederkommenden König? Man scheint zufrieden und mag daran eigentlich noch nicht so denken. Aber wenn unsere Väter und Vorväter den drängenden Eindruck hatten die Wiederkunft des HERR steht nahe bevor, wieviel mehr sollten wir den HERRN erwarten. Jesus sagt dazu: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. (Lukas 21, 28) Bedenken wir die Warnung, daß der HERR völlig überraschend wiederkommen wird. „Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag des HERRN kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr –, dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen. (1Thessalonicher 5,2-3)

„Es wird aber des HERRN Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke darauf sind, werden ihr Urteil finden.Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“ (2Petrus 3,10 + 13)

Eine Witwe hatte zu ihren Sohn den Kontakt verloren. Er war ein reicher, erfolgreicher Geschäftsmann geworden und hatte seine Mutter seit vielen Jahren nicht mehr besucht. Eines Tages packte ihn dann doch die Unruhe und er fuhr zu seiner Mutter. Die Wiedersehensfreude dauerte Stunden und als es Abend wurde wollte der Sohn ein Hotel aufsuchen, doch die Mutter zeigte ihm ein perfekt hergerichtetes Zimmer. Sie hatte all die Jahre auf ihren Sohn gewartet und sich darauf vorbereitet. Sind wir bereit, wenn Jesus kommt? Warten wir auf den Retter? Im übrigen warten und sehnen sich auch die Heiligen, die bereits beim HERRN sind,

nach dem Ende der Zeit (Offenbarung 6,10).
Noch ein wenig Geduld, aber dann wird es
soweit sein. Der HERR kommt bald und
dann werden wir gemeinsam den Retter
sehen und preisen. Das Warten hat ein Ende

und alle unsere Sehnsüchte werden bei Gott
gestillt sein. *„Es spricht, der dies bezeugt: Ja,
ich komme bald. – Amen, ja, komm, HERR
Jesus! Die Gnade des HERRN Jesus sei mit
allen! (Offenbarung 22, 20-21)*

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel: (040) 54705 -0, Fax: -299 e-Mail: info@arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 09.30 Uhr und 18.00 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehns genossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522